

# Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe



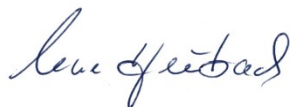
**Jahresbericht 2020**

## **Allgemeines zur Ökumenischen Notfallseelsorge Emscher-Lippe**

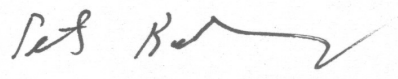
Ein besonderes Merkmal des Notfallsystems Emscher-Lippe ist die geografische Lage. Auf dem Gebiet des Kreis Recklinghausen und der Stadt Bottrop existieren 3 Kirchenkreise sowie Dekanate der Bistümer Münster, Essen und dem Erzbistum Paderborn. Bereits seit mehreren Jahren kooperieren die Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen sowie die Bistümer Münster und Essen miteinander, so dass trotz der scheinbar komplizierten kirchlichen Territorialsituation in einem fortwährenden Prozess bereits in den Vorjahren klare Strukturen erarbeitet wurden und sich die 4 auf diesem Gebiet befindlichen Notfallseelsorgeteams als strukturelle Einheit erlebten (gemeinsame Ausbildung und Fortbildungen, Leitung durch ein Team der Teamleitungen der 4 Systeme).

Am 01.12.2019 startete offiziell das Projekt „Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe“, das ab dem 01.01.2020 weitere zahlreiche strukturelle Anpassungen erlebt und die wir mit diesem Jahresbericht aufzeigen wollen. Neben den strukturellen Themen finden Sie in diesem Bericht auch statistische Daten zu den Einsätzen und Personal im Jahr 2020. Auch unser Jahr war von Corona geprägt und den Besonderheiten aufgrund der Pandemie widmen wir einen eigenen Punkt.

Herten, den 18.02.2021



*Pfr. I. R. Uwe Heubach*



*Pastoralreferent Peter Bromkamp*

## **1. Das Notfallseelsorgezentrum Emscher-Lippe in Herten**

Ab dem 01.01.2020 hat die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe in Herten ein Notfallseelsorgezentrum mit insgesamt 4 Räumen und zusätzlicher Lagerkapazität angemietet. Das Zentrum ist als Anlaufstelle für die ca. 70 aktiven MitarbeiterInnen des NFS-Systems gedacht. So beherbergt es einen Schulungsraum, einen Konferenzraum, einen Büroraum und einen Aufenthalts-/Freizeitbereich inklusive einer Küchenzeile. Ausrüstungsgegenstände, Fachliteratur und weitere Hilfsmittel sind nun zentral untergebracht und für die Koordinatoren und Teamleitungen einfach und personenunabhängig erreichbar. Vorgesehen ist, die jährliche Ausbildung von neuen Notfallseelsorgerinnen und –seelsorgern sowie die regelmäßigen Fortbildungen für die gesamte Gruppe der Notfallseelsorgenden vor Ort durchzuführen. Darüber hinaus finden weitere Planungstreffen (z.B. Koordinatorentreffen, Leitungsteam, Regie-Einheit PSNV-Leitung, etc.) im Notfallseelsorgezentrum statt. Auch sollte Raum für informelle Treffen geschaffen werden. Corona-bedingt konnte das Notfallseelsorgezentrum längst nicht so stark genutzt werden, wie ursprünglich vorgesehen. Dennoch bewährt es sich bereits sehr als Veranstaltungsort für die Teamleitung und die Regieeinheit (sofern möglich) sowie für Koordinatoren- und Kleinstgruppentreffen. Schulungs- und Informationsmaterial muss nicht mehr von zu Hause aus zu verschiedenen Veranstaltungsorten transportiert werden, sondern ist jetzt ohne Aufwand griffbereit. Auch die zentrale Lagerstruktur von Einsatzrüstung (die vorher bei verschiedenen Leitenden im Privathaushalt oder persönlichem Dienstbüro gelagert wurden) ist eine starke Erleichterung von notwendigen Arbeitsabläufen. Den Schulungsraum als Ort für Videokonferenzen vorbereitet zu haben, unterstützt ebenso stark die Möglichkeiten sich zumindest per Videokonferenz zu treffen, da nicht alle Leitungsmitglieder sowohl über den Zugang zu einem Anbieter als auch ausreichendem Equipment und das notwendige Wissen verfügt. Auf diese Weise kann immer jemand kompetentes, der „um die Ecke“ oder auf Abstand im gleichen Raum sitzt weniger erfahrene Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

## **2. Leistungsstrukturen**

Geleitet wird die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe durch zwei KoordinatorInnen, zum einen vom bzw. von der Synodalbeauftragten des Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen, zum anderen vom/von der Katholischen Beauftragten für das Kreisdekanat Recklinghausen.

Beide koordinieren das Leitungsteam, das sich aus den Teamleitungen der 4 NFS-Teams zusammensetzt. Jedem Team stehen 1-2 TeamleiterInnen vor, in der Regel jeweils eine hauptamtliche und eine ehrenamtliche Notfallseelsorgerin.

Der Synodalbeauftragte für Notfallseelsorge des Kirchenkreises-Gladbeck-Bottrop-Dorsten ist einer der TeamleiterInnen im NFS-Team Gladbeck-Bottrop-Dorsten.

Gleichzeitig nimmt er eine besondere Stellung ein, da er die Kontakte zur Feuerwehr und zur Stadt Dorsten pflegt. Gleichzeitig übernimmt er eine wichtige Mitsprachefunktion mit den Koordinatoren über die Treffen des Leitungsteams hinaus.

Angebunden ist die Ökumenische Notfallseelsorge neben der Ortsebene sowohl an die landeskirchlichen Gremien der ev. Landeskirche von Westfalen (u.a. durch eine eigene Landespfarrstelle für die Region) als auch an die diözesanen Strukturen der Diözesen Münster und Essen.

## **3. Finanzen**

Die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe hat einen eigenen gemeinsamen Finanzhaushalt, der vom Kreisdekanatsbüro Recklinghausen verwaltet wird. Die beiden Koordinatoren sind jeder für sich bevollmächtigt (Einzelvertretungsvollmacht), Zahlungen dort anzuweisen (selbstverständlich außer an sich selbst). Der Haushalt finanziert sich durch Zuweisungen sowohl der Kirchenkreise als auch der Bistümer Münster und Essen (zugesichert von den Kirchenkreisen und dem Bistum Essen zunächst zeitlich befristet).

Durch die klaren Rahmenbedingungen, die das Projekt Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe geschaffen hat, war es möglich, weitere Unterstützer zu finden. So stellen sowohl der Kreis Recklinghausen als auch die Stadt Bottrop jährlich eine Summe für die Notfallseelsorge zur Verfügung.

Als weiteres Standbein wurde der „Förderverein Notfallseelsorge Emscher-Lippe e.V.“ gegründet, um mittelfristig gezielter und mit geringem Verwaltungsaufwand Spenden und weitere Drittmittel zu akquirieren.

#### **4. Großeinsatzlagen**

Für Großeinsatzlagen hat der Kreis Recklinghausen in Verbindung mit der Notfallseelsorge eine Regie-Einheit mit bis zu 12 Einsatzkräften errichtet, die in Großeinsatzlagen den Aufbau und die Führung der psycho-sozialen Notfallversorgung übernimmt. Zwar ist diese Regie-Einheit nicht offiziell Bestandteil der Ökumenischen Notfallseelsorge Emscher-Lippe, aber die Einheit setzt sich ausschließlich aus erfahrenen und dafür weitergebildeten Notfallseelsorgerinnen und –seelsorgern der Ökumenischen Notfallseelsorge Emscher-Lippe zusammen. Auch die Regieeinheitstreffen finden im Notfallseelsorgezentrum in Herten statt.

#### **5. Pandemie**

Am 29. Februar 2020 kurz vor dem ersten Lockdown beauftragten wir 17 neue Notfallseelsorgerinnen und –seelsorger für unsere 4 Teams. Dies war bis heute die letzte „normale“ Veranstaltung in unserem Notfallseelsorgesystem.

Ab März 2020 trafen die Koordinatoren sich wie üblich wöchentlich zur Koordinatorenbesprechung mit dem Regionalpfarrer. Online zugeschaltet wurde ebenfalls der Synodalbeauftragte für den Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten um notwendige Maßnahmen in der Pandemie zu besprechen und zu vereinbaren. Hilfreich in dieser Zeit war und ist auch der kurze Draht zu den Diözesanreferenten der Diözesen Münster und Essen.

Sowohl der Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes des Kreises Recklinghausen als auch der Leiter der Feuerwehr der Stadt Bottrop äußerten den Wunsch, die Notfallseelsorge als Teil der Rettungskette weiterhin einsatzbereit zu halten. Als wichtige Aufgabe ist seitdem für die Koordinatoren das Organisieren von Schutzausrüstung geworden. Dabei wird die zusätzliche Schutzausrüstung kostenfrei und unbürokratisch vom Kreis Recklinghausen und der Stadt Bottrop gestellt.

Teamtreffen wurden komplett abgesagt und erst im Sommer wieder als „face to face“-Treffen eingeführt. Ab dem Spätherbst 2020 sind nur noch Teamtreffen in Form von Videokonferenzen möglich. Der Schulungsraum wurde aus diesem Grund zusätzlich mit einer Onlinekamera und einem Ruummikrofon ausgestattet, so dass sie idealerweise mit 2-3 Leitenden zentral und mit dafür vorgesehenem Equipment geleitet werden können. Informationen wurden unmittelbar und zentral an alle Notfallseelsorgeteams weitergeleitet.

Der nächste Ausbildungskurs, Fortbildungen und die Einführung des Präventionskonzeptes gegen Missbrauch mussten verschoben werden, z.T. auf das Jahr 2021.

Jeder/m Notfallseelsorgenden wird seit März trotz allen Schutzmaßnahmen freigestellt, inwieweit sie/er sich in den Dienstplan einträgt. Von 90

Notfallseelsorgenden sind seitdem zwischen 35 und 50 KollegInnen weiterhin regelmäßig in der Rufbereitschaft, so dass die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe ohne Ausnahme bis heute 24 h an 7 Tagen in der Woche einsatzbereit ist.

## 6. Statistik 2020

### Einsätze

	Gesamt	Häuslicher Bereich	Öffentlicher Bereich	Mehr als 1 NFS
Gladb.-Bot-Dorsten	35	33	2	1
Recklingh. – Herten	58	54	4	2
Marl-Haltern	30	28	2	0
Ostvest	21	20	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>144</b>	<b>135</b>	<b>9</b>	<b>4</b>

### Personal NotfallseelsorgerInnen

	Gesamt	Ehrenamtlich	Hauptamtlich im seelsorgl Dienst
Gladb.-Bot.-Dorsten	24	22	2
Recklingh. – Herten	29	26	3
Marl-Haltern	17	15	2
Ostvest	22	20	2
<b>Gesamt</b>	<b>92</b>	<b>83</b>	<b>9</b>

## 7. Ausblick

Auch im Jahr 2021 wird es zunehmend wichtig, neue Notfallseelsorgerinnen und –seelsorger auszubilden, um die übliche Fluktuation auszugleichen. Grundsätzlich ist eine Anzahl von ca. 90 – 100 NotfallseelsorgerInnen im System wünschenswert, um die ständige Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es für das Leitungsteam, trotz Pandemie die Möglichkeiten zu nutzen, um mit den Teammitgliedern in Kontakt zu bleiben.

Darüber hinaus hoffen wir darauf, dass die Pandemie im Laufe des Jahres 2021 überwunden werden wird und wir die räumlichen Möglichkeiten des NFS-Zentrums noch weiter nutzen können z.B. für Teamtreffen oder informelle „Stammtische“ etc.

Zum 01.01.2021 wird der Bereich der Stadt Castrop-Rauxel in die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe integriert. Damit folgt die örtliche Notfallseelsorge der Vorgabe auf Bundesebene, dass die Notfallseelsorgesysteme sich nach den Alarmierungssystemen der Behörden ordnen sollen. Mit der Integration von Castrop-Rauxel wird nunmehr der gesamte Kreis einheitlich von nur einem Notfallsystem bedient, was größere Klarheit bei der Alarmierung für die Leitstelle bedeutet, zum Anderen eine größere Klarheit im Falle von Großeinsatzlagen und MAnV-Einsätzen (Massenanfall von Verletzten). Die Vorbereitungen dazu und alle notwendigen Absprachen fanden dazu bereits in 2020 statt.

Kirchlicherseits gehört Castrop-Rauxel zu einem weiteren Kirchenkreis (Evangelischer Kirchenkreis Herne) als auch zu einem weiteren Bistum (Erzbistum Paderborn). Die wichtige Vernetzungsarbeit mit Partnern in Kirche und Gesellschaft wird mit dieser Erweiterung ebenfalls neue Anknüpfungspunkte hinzugewinnen.

Das Präventionskonzept gegen Missbrauch, das bereits 2020 erstellt war, soll nun in 2021 endgültig und in Abstimmung mit Evangelischer Landeskirche und Diözesen eingeführt werden.

Als letzten Punkt sei noch die Öffentlichkeitsarbeit genannt. Zahlreiche Veranstaltungen, auf denen sich die Notfallseelsorge üblicherweise präsentiert, sind im letzten Jahr ausgefallen (Kultur- und Stadtfeste, Feuerwehrfeste etc.). Auch im Jahr 2021 sind Großveranstaltungen nur begrenzt vorstellbar. Präsentieren will sich die Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe auch im Jahr 2021, in dem sie gezielt die Presse zu geeigneten Anlässen einlädt. Wichtiger Baustein der öffentlichen Präsenz wird eine Homepage sein, mit deren Vorbereitungen bereits im Jahr 2020 begonnen wurde und die im 1. Halbjahr 2021 an den Start gehen soll. Parallel arbeitet der Förderverein Ökumenische Notfallseelsorge e.V. an einem Flyer, der an markanten Stellen ausgelegt werden kann (z.B. in Kirchen), um auf sich aufmerksam zu machen.